

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Einführung

Überblick	13
1. Einleitung: Linguistik als Wissenschaft von Sprache und Kommunikation	15
1.1 Der Gegenstandsbereich der Linguistik	15
1.1.1 Die Sprachfähigkeit des Menschen	15
1.1.2 Die Einzelsprache als System	17
1.1.3 Sprechen als soziales Handeln	19
1.2 Linguistik als Wissenschaft: Wissenschaftliches Arbeiten als Prozeß	21
1.2.1 Beobachten	21
1.2.2 Beschreiben	22
1.2.3 Erklären	23
1.2.4 Das Interesse sprachwissenschaftlicher Arbeit	24
2. Die Analyse von <u>Sprache</u> und <u>Kommunikation</u>: Projektarbeit und Thesen	26
2.1 Ziele der Projektarbeit	26
2.2 Projektvorschläge	27
2.2.1 Harold Pinters Theaterstück ‚Der Liebhaber‘: Aspekte und Formen verbaler und nonverbaler Kommunikation	27
2.2.2 Das Projekt ‚Honfleur‘: Die Darstellung einer Stadt in verschiedenen Medien und Textformen	29
2.3 Thesen zur Kommunikation	30
Literaturhinweise zu den Kapiteln 1 und 2	34
3. Wissenschaftsgeschichtlicher Exkurs	35
3.1 Die historische Sprachwissenschaft	35
3.1.1 Jacob Grimm (1785–1863)	35
3.1.1.1 Der Anfang der modernen Sprachwissenschaft im 19. Jahrhundert	36
3.1.1.2 Die Sprachauffassung Grimms	36
3.1.1.3 Die Arbeitsgebiete Grimms	39
3.1.1.4 Der Organismusbegriff in der historischen Sprachwissenschaft	40
3.1.2 Hermann Paul (1846–1921)	43
3.1.2.1 Neue Interessen in der Sprachwissenschaft	43
3.1.2.2 Die psychologische Basis der Sprachwissenschaft	44

3.2	Die strukturalistische Sprachwissenschaft	46
3.2.1	Ferdinand de Saussure (1857–1913)	46
3.2.1.1	Saussures Problemstellung	46
3.2.1.2	Die Langue als Objekt der Sprachwissenschaft	47
3.2.1.3	Sprachwissenschaft und Psychologie	48
3.2.1.4	Langue und Zeichen	49
3.2.1.5	Schlußbemerkungen	50
3.2.2	Noam Chomsky (*1928)	51
3.2.2.1	Kompetenz als Gegenstand der Sprachwissenschaft	51
3.2.2.2	Der ideale Sprecher/Hörer; Spracherwerb	53
<u>3.3</u>	<u>Die kommunikationsorientierte Sprachwissenschaft</u>	<u>55</u>
3.3.1	Die Fragestellung der Pragmatik	55
<u>3.3.2</u>	<u>Sprachwissenschaft als Betrachtung</u>	
	von Kommunikationsprozessen	56
<u>3.3.3</u>	<u>Traditionelle und pragmatische Sprachwissenschaft</u>	<u>58</u>
3.4	Schlußbemerkungen	58
	Literaturhinweise zum 3. Kapitel	60
 Teil II: Theoretische Linguistik		61
Überblick		61
 4. Semiotik		63
4.1	Zwei Typologien von Zeichen	63
4.2	Die Struktur von Zeichen	65
4.2.1	Zeichen und Gegenstand	65
4.2.2	Das Sprachzeichen	67
4.2.3	Zeichenform und Zeicheninhalt	68
4.2.4	Die Arbitrarität der Zuordnung von <i>signifiant</i> und <i>signifié</i>	69
4.2.5	Das semiotische Dreieck	69
4.3	Das Zeichen in der Kommunikation	71
4.4	Das Zeichen im Zeichensystem: Syntagma und Paradigma	73
	Literaturhinweise zum 4. Kapitel	76
 5. Semantik		77
5.1	Einführung	77
5.1.1	Semantik als zentrales Problem der Linguistik	77
5.1.2	Bloomfields Versuch einer semantischen Analyse	78
5.2	Strukturalistische Bedeutungsanalyse	81
5.2.1	Minimalpaaranalyse	82
5.2.2	Komponentenanalyse: Zeichenbedeutung als Summe semantischer Merkmale	84

5.2.3	Die Wortfeldtheorie	85
	Literaturhinweise zum 5. Kapitel	89
6.	Syntax	90
6.1	Zur Begründung der Syntax	90
6.2	Taxonomischer Strukturalismus und IC-Analyse	91
6.3	Das Grammatikmodell der generativen Transformationsgrammatik	94
6.3.1	Chomskys Kritik am taxonomischen Strukturalismus	94
6.3.2	Der Basisteil einer generativen Grammatik	96
6.3.2.1	Die Ersetzungsregeln als Prinzip der Generativität	96
6.3.2.2	Subkategorisierung	99
6.3.2.3	Rekursivität	101
6.3.3	Der Transformationsteil einer generativen Grammatik	104
6.3.3.1	Grenzen der Phrasenstrukturgrammatik	104
6.3.3.2	Die Unterscheidung von Oberflächenstruktur und Tiefenstruktur	105
6.3.3.3	Transformationen	108
6.3.4	Der Aufbau der Generativen Transformationsgrammatik	112
6.3.4.1	Die Stellung der Syntax im Modell der GTG	112
6.3.4.2	Die Wirkungsweise der semantischen Komponente	113
6.3.5	Leistungen und Grenzen der Generativen Transformations- grammatik	116
6.4	Syntaxdarstellungen im Vergleich: Diskussionsvorschläge für ein Arbeitsprojekt	117
6.4.1	Grammatiktheoretische Fragen	118
6.4.2	Probleme der Beschreibung syntaktischer Strukturen	119
6.5	Kritik an der Transformationsgrammatik	120
6.5.1	Externe und interne Kritik	120
6.5.2	Das Problem der semantischen Komponente	121
6.5.3	Die Kritik der Kasusgrammatik	122
6.5.3.1	„Subjekt“ und „Objekt“ in der Transformationsgrammatik	122
6.5.3.2	Die Kasusgrammatik	124
6.5.4	Die Kritik der generativen Semantik	127
6.5.4.1	Einige Probleme der Darstellung von Bedeutungen	127
6.5.4.2	Lexikalische Dekomposition	129
6.5.4.3	Die generative Semantik	130
6.5.5	Schlußbemerkungen	133
	Literaturhinweise zum 6. Kapitel	134

7.	Textlinguistik und Pragmatik	135
7.1	Einleitung	135
7.2	Textsyntax und Textsemantik	136
7.2.1	Textsyntax: Verweisung im Text	136
7.2.1.1	Der pronominale Textverweis	136
7.2.1.2	Grenzformen der Textverweisung	138
7.2.1.3	Bestimmter und unbestimmter Artikel	139
7.2.1.4	Andere Formen der Textverknüpfung	140
7.2.2	Textsemantik: Isotopie	142
7.2.2.1	Wortsemantik und Isotopie	142
7.2.2.2	Isotopische Textanalyse: Ein Beispiel	143
7.2.2.3	Einige Eigenschaften von Isotopieebenen	144
7.2.2.4	Zum Status der isotopiebildenden Merkmale	146
7.2.3	Schlußbemerkungen	147
7.3	Textpragmatik und Referenz	148
7.3.1	Textpragmatik	148
7.3.1.1	Ein erstes Konzept von Pragmatik	148
7.3.1.2	Das erweiterte Pragmatikkonzept: Textbedeutung und Textsinn	149
7.3.1.3	Die Rolle des Textes in der pragmatischen Betrachtungsweise	151
7.3.1.4	Die pragmatische Definition von Text	152
7.3.1.5	Der Text als Anweisungsstruktur	153
7.3.2	Referenz	154
7.3.2.1	Referenz und Wirklichkeitsmodell	154
7.3.2.2	Die pragmatische Basis der Referenz	156
7.3.2.3	Schlußbemerkungen	157
7.4	Sprechen und Handeln	158
7.4.1	Sprechakttheorie	159
7.4.1.1	Etwas äußern heißt: Eine Handlung vollziehen	159
7.4.1.2	Die grundsätzlichen Aspekte von Sprechhandlungen	161
7.4.1.3	Illokutionäre Rolle und Sprechhandlungstyp	163
7.4.1.4	Die Kennzeichnung der illokutionären Rolle	164
7.4.1.5	Sprechaktregeln	166
7.4.1.6	Sprechakttheorie und Analyse von Kommunikation	169
7.4.2	Textsortenlehre	170
7.4.2.1	Der Text als Struktur	170
7.4.2.2	Textsorten und Kommunikationssituation	171
7.4.2.3	Zum Status von Textsorten-Merkmalen	174
7.4.2.4	Textsorten als Sprech- und Handlungsschemata	175

7.4.2.5	Hinweise zur Analyse von Textsorten:	177
	Witz und Partnerinsetat	180
	Literaturhinweise zum 7. Kapitel	182
Teil III: Angewandte Linguistik		182
Überblick		182
8.	Psycholinguistik	183
8.1	Einleitung	183
8.2	Forschungsgebiete der Psycholinguistik	184
8.2.1	Der kindliche Spracherwerb	185
8.2.2	Sprache und Denken als anthropologisches Problem	185
8.2.3	Die Aktualgenese von Sprache	186
8.2.4	Die psychologische Realität der Grammatik	187
8.2.5	Weitere Forschungsgebiete	189
8.3	Ausgewählte Problembereiche der Psycholinguistik	189
8.3.1	Psycholinguistische Untersuchungen zur sprachlichen Bedeutung	189
8.3.1.1	Bedeutung als Lexikoneintrag	189
8.3.1.2	Ein behavioristisch orientiertes Bedeutungsmodell	192
8.3.1.3	Osgoods Semantisches Differential	194
8.3.1.4	Bedeutung als kommunikative Funktion	196
8.3.2	Untersuchungen zur Aktualgenese von Sprache	198
8.3.2.1	Linguistische Grundlagen	198
8.3.2.2	Der Beitrag der sowjetischen Psycholinguistik	199
	Literaturhinweise zum 8. Kapitel	202
9.	Soziolinguistik	203
9.1	Sprache und Gesellschaft	203
9.2	Variation, Lekt, Norm	204
9.3	Soziolinguistische Theorien	208
9.3.1	Die Sozialstruktur bestimmt das Sprachverhalten: Bernsteins Defizittheorie	208
9.3.2	Die Sprachstruktur bestimmt das Sozialverhalten: Die Differenz-Theorie	210
9.3.3	Die gegenseitige Determination sprachlicher und gesellschaft- licher Faktoren: Der Begriff der Sprachgemeinschaft	211
	Literaturhinweise zum 9. Kapitel	215
10.	Historiolinguistik	216
10.1	Einleitung	216

10.2	Die traditionelle und die strukturalistische Auffassung des Sprachwandels	217
10.3	Der Ansatz der Sprachwandeltheorie	220
10.3.1	Kritik am strukturalistischen Systembegriff	220
10.3.2	Sprachwandel als sozialer Prozeß	222
	Literaturhinweise zum 10. Kapitel	228
	Literaturverzeichnis	229
	Personenregister	234
	Sachregister	236